Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités

suisses

Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum

Band: 8 (1896-1898)

Heft: 31-4

Artikel: Verzeichniss der Inschriften auf schweizerischen Flachschnitzereien

Autor: Rahn, J.R.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-156841

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verzeichniss der Inschriften auf schweizerischen Flachschnitzereien.

Von J. R. Rahn.

(Schluss.)

Kirche von Muttenz, Schiffdecke:

dis werck hat (gema)cht vlrich bruder der tischmacher ze basel in dem iar da man zalt nach vnsres lieben herrn ihesu cristi gebvrt funffzehen hunder vier iar (ave maria regina cœlorum ora pro nobis. Mit anderen Zierden in den 50 ger Jahren übertüncht).

Röthenbach (Würzbrunnen), Kt. Bern, Kirche:

Ave Maria gracia plena dominus decum benedictus et mulibus (sic) et benedictus fructus ventris.

Der gelytten hat an dem hl. creuz den pittern tod wahrt vns arm fünder vor der hellen not. Die als difen menschen sehen an ob üwren schmerz sig als min schmerz. anno dom. 1495. (Nach Festschrift zur Eröffnung des Kunstmuseums in Bern 1879, S. 23.)

Rüti, Kt. Zürich. Conventstube oder Refectorium des ehemaligen Prämonstratenserklosters. Festgabe S. 192.

St. Gallen. Haus "zum goldenen Hirschen" an der Speisergasse Jetzt im historischen Museum in St. Gallen. Festgabe S. 193.

Sarnen, Beinhaus:

dif werch hat gemacht petter | tifchmacher von vre in dem | iar do man zalt von der | geburt xpy Meccec vnd v iar.

Speicher, seit 1897 im 🞝 LM, vide Festgabe S. 193.

Sins (Aargau). Beinhaus? jetzt im historischen Museum von Aarau:

O tod . wie . starck ist . din . gewaltt . sidt . du . hin | nimst . bede . jung . vnd . altt . mit . glich | em . gesatz . der . tod hin | fürt . als . daf . . . leben. Drei andere Bruchstücke lauten: dis gebein glory er richt umb schöny n bin unïs ist hie kein underscheid richi arm schön gwaltig har kleid.

Sissach, Kirche (jetzt im historischen Museum von Basel):

meines Vaters Hauss ist ein Bätthaus . darum jag ich Käuffer und Verkäuffer daraus. (Bruckner xvII, 2028.)

MATHEI . AM . 5 . CAP . SELIG . SINDT . DIE . S VMBGERE

N. S DAS . HIMELRICH . IST . IREN . RESPICE . FINEM.

CHRISTUS . SPRICHT . MARCI . AM . XI . MINS . VATERS MARIA MR XI MIN.

PAV(lus) AD ROS(Romanos) SI DEUS NOBISCVM QVIS CONTRA NOS.

Got lieb von gantzen dinem hertzen von gantzem gemeut vnd von allen dinen kreften vnd din nechsten als dich selbst.

O Maria ein muter der gnaden ein Muter der Warmhertzikeit (sic) bit din kind fur uns. Marci xII heb. Zemp, März 1896.

Stallikon, Kirche.

Junker Hs. Conrad Escher, Aufschriften. Stadtbibliothek Zürich Ms. J. 422. S. 34 theilt die folgenden seither verschollenen Inschriften mit:

in dem Chor ist ob den fensteren folgendes an dér Tillj in Holtz geschnitten: Date Deo gloriam et homini justitiam et misericordiam.

In der Mitte:

O sacrum convivium in quo Deus summa recoli memoria passionis ejus mens impletum gracie et future glorie nobis pignus datur.

Zu hinderst:

Regina Celi letare alleluja, quia quem meruifti portare alleluja, resurrexit sicut dixit alleluja, ora pro nobis Deum, alleluja.

auft der rechten Seithen:

melchisedech rex Salem proferens panem et vinum, erat. ens. sacerdos Dei altissimi. Auf der lingen seiten:

O vos sacerdotes non garulate, sed devote legite, orate et cantate.

In der Kirchen bim Chor:

Der glifner vor in der kilchen stand, in hohem mut, Her mine werch sind gut, ich bin nit als die anderen menschen, und nit als der offen sünder der dahinden statt, ich vasten zwen tag in der wuchen, und gib den zehenden von allem das ich besizen. Johannes Nagel. Plebanus 1515.

auff Borkirchen:

Der offen fünder dahinden knüwet, in grosser demütigkeit. Her mine sünd find mir leit, ich rüft dich an um gnad und barmherzigkeit, die du keinem rüwer nie hast verseit. In der Mitte:

Am anfang gib dich schudig Gott. Im mittel bit gott um gnad und barmherzigkeit. Am end sag gott lob und danck.

Anno Domini M.CCCCCXV Jar von mir Haus wincler.

Vgl. auch Nüscheler im Geschichtsfreund xxx1x, 116 uf.

Stein a. Rh. Gemäldesaal des S. Georgenklosters Die ausführlichen Inschriften sind abgedruckt bei *Ferd. Vetter*, Klosterbüchlein und Fremdenführer für Stein a. Rh. 1891, S. 23 u.f. und Festgabe S. 192.

Steinen (Schwyz). Beinhaus:

ACH ERBARNHERCZIG GOT NVN ERBAR DICH | VBER ALLEN ELDEN (sic) TROSTLOSEN SELLEN.

O DV ALMECHTIGER EWIGER GOT ICH BIT FÜR AL | (KRIST TROSTLOS GLOVBEN SELEN DA STROCHT SI GOT TRÜLICH)

Diese letztere Inschrift ist nur aufgemalt und roh retouchirt; daher der unverständliche in Klammern gesetzte Schluss.

An der mittleren Querborte steht das Datum 15211 (1522).

Abbildungen Festgabe Fig. 63; 64 und Taf. I.

Sursee. Beinhaus. Oberes Geschoss.

anno . domi . 1497 . ift . diß . werck . vol . bracht . dvrch . vlrich . brvoder . von . bassel .

Villa. Lugnetz.

Haus de Rungs, ehedem Capaul'sches Haus, jetzt im 🗘 LM.

Difes . werch . hat . lassen . machen . junckherr . Albert . von . mundt . Im . iar . 1.5.2.9.

— ztes Stück: jn . domino . confido . Wappenschilde Capaul, de Mont, Kreuz und Schild mit dem Meisterzeichen . 3tes Stück, Majuskel: MARIA auf einem Bande, das um einen Stab geschlungen ist.

Weisslingen. Kirchenschiff.

Ano | dum (sic) | m | ccccc | 9 | jar | peter | kälin | tismacher (sic) | von | vlm | vomhaft (sic) zů | zug | mensch | gedenck | an | din | serben (sic) | alle | tag | so | sündest | nit | fir | war | ich | dir | das | sag † ihs | maria | sine | magt | gtos (sic) | lob | vnd | ere.

Zofingen. Stadtkirche. An einem gothischen Stuhle an der Westwand des Schiffes. Pilatus im Bild der Eule, welche die Vögel plagen, spricht:

Oben: IR IVDEN NEMEND WAR YN | LVOG ICH BIT VCH HABEND AN DISER STRAF GNVG PILATI ES IST ANDRS NVTZ WIR WEND INN | HENKEN AN DAS KRVTZ DISER STAND IST

Unten, um einen aufrechten, von Würmern umnagten Cadaver: diss figu' bedút o monsch ni wa' di lebe ist uf erd nút dz betrcht mit flis du bist der wú'me' spis.

(Minuskeln.) Gefl. Mitteilungen des Herrn Dr. W. Merz in Aarau.

Zürich, Abtei Fraumünster. Schnitzfriese aus den Corridoren, jetzt im JLM, abgebildet Festgabe S. 196, Fig. 51-53; S. 206, Fig. 66-68. Die Inschrift Fig. 66 stund ehedem, mit etwelchen Abweichungen, auch auf einer 1498 datirten Scheibe in der Kirche von Bonstetten und an der Schiffdecke der Kirche von Hedingen.

Dominikanerinnenkloster am Ötenbach, Wandtäser der Gastzimmer, jetzt im JLM. Ausser der Festschrift, S. 187 und 188, abgedruckten und pp. 177, 178, 183 und 190 abgebildeten Sprüchen kommen noch folgende Inschriften vor:

- 1. Über der Ostthüre die Schwörhand mit dem Inschriftbande: pax vobis.
- 2. Unter der Südthüre zwei verschlungene Hände: dreiw ist ein gast wem sy wirt der heb sy fast den seltsamen gast.
 - 3. Jungfrau mit Einhorn: din ist dier bereit . mier liebt . die reinikait.
 - 4. der falk ist hie, die staren im hag
 - 5. wolffarw blatt da dust du dem sinn nutz schaten . . . ? 1521.

Zweisimmen, Kirche.

An der Deckenborte des Schiffes (neben der Kanzel).

In den Jar als man zalt von der geburt christi MCCCC vn Jm LVI jar zu unser frowentag als sie zu himel sur wart dis tesel volbracht durch meister Cunrat Jllvge. (Hinkende Bot auf das Jahr 1894, S. 84.)

Zug. Die Inschriften aus den Beinhäusern von S. Michael und S. Oswald, aus dem Hause Neugasse Nr. 136 und des Herrn Forstverwalter Speck an der Untergasse sind abgedruckt Festgabe, S. 202 u. f.

Les pipes du XVIIe et du XVIIIe siècle.

Par A. Godet, Conservateur du Musée historique de Neuchâtel.

La question de l'antiquité des pipes *lacustres* 1) vient derechef d'être remise sur le tapis. Dans un article du reste très intéressant, publié dans le dernier Bulletin du "Pro Aventico" (1897), M. A. de Molin, Conservateur du Musée de Lausanne, étudie de nouveau ce point controversé, tout en mettant le lecteur au courant des nouvelles opinions qui se sont fait jour ces derniers temps parmi les savants.

Ne pouvant, faute de preuves sérieuses, attribuer nos petites pipes de fer et de terre aux lacustres, ni aux populations helvéto-romaines, on se rabat actuellement sur les *Celtes*. Les Celtes fumaient, dit-on. Pourquoi pas? Sans doute il ne s'agit pas du *tabac*, puisque ce produit n'est guère connu en Europe que depuis la fin du XVI⁹ siècle, mais d'autres plantes dont l'arome peut plaire, aussi bien que celui de la nicotiane, le *chanvre*, par exemple, que fument volontiers les Orientaux et les Nègres d'Afrique, le fenouil, et tant d'autres végétaux que cite M. de Molin, et dont l'usage est courant dans d'autres contrées.

Nous n'y contredisons pas; nous admettons même volontiers que les Celtes ont connu l'habitude de fumer le chanvre ou toute autre plante, habitude qu'ils avaient peut-être apportée d'Orient.

Mais de là à attribuer à l'industrie *Celte* les *petites pipes de métal* ou *de terre* qu'on trouve disséminées, au fond de l'eau, dans nos lacs, ou enfouies dans les champs, d'où la pioche du cultivateur les exhume de temps en temps, il y a loin, et nous croyons que toute assertion quelque peu positive à l'égard de leur origine antique serait bien aventurée.

Nous allons chercher, dans les lignes qui suivent, à prouver que les pipes

¹⁾ Cad. trouvées dans nos lacs.